

Prüfungsteilnehmer	Prüfungstermin	Einzelprüfungsnummer
---------------------------	-----------------------	-----------------------------

Kennzahl: _____

Frühjahr

Kennwort: _____

2003

42319

Arbeitsplatz-Nr.: _____

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
- Prüfungsaufgaben -

Fach: **Deutsch (Unterrichtsfach)**

Einzelprüfung: **Fachdidaktik - Realschulen**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **4**

Thema Nr. 1

Grammatikunterricht oder Sprachreflexion?

Skizzieren Sie die fachdidaktische Kontroverse um Begründungen, Ziele, Inhalte und Methoden von „Sprache untersuchen“ und begründen Sie, im Hinblick auf die Realschule, Ihre eigene Stellungnahme!

Konkretisieren Sie Ihre Position durch eine Unterrichtsskizze in einem ausgewählten Jahrgang der Realschule!

Thema Nr. 2

Der Film als Gegenstand des Deutschunterrichts

Zunehmend werden Filme nicht nur als Medium verschiedener Fächer, sondern als spezifischer Gegenstand des Deutschunterrichts zum Einsatz gebracht.

- Erläutern Sie, was mit dieser Entwicklung gemeint ist und was für die Behandlung von Filmen im Fach Deutsch spricht!
- Zeigen Sie filmsprachliche Besonderheiten und Mittel (audiovisuelle Verknüpfung; Tempo der „laufenden Bilder“; Elemente wie Einstellungsgrößen u. a.) in ihrer Bedeutung auf und veranschaulichen Sie die ästhetische Wirksamkeit einiger von ihnen am Beispiel eines ausgewählten Films!
- Leiten Sie davon begründete Verfahrensweisen der Filmdidaktik ab, generell und in Bezug auf das ausgesuchte Werkbeispiel!

Thema Nr. 3

Lesen ist seit der PISA-Studie vermehrt in die Diskussion gekommen. Unter schulischen Aspekten gilt es, *Lesen* und *Textrezeption* mehr und mehr zu differenzieren und eine Lern- bzw. Kompetenzfolge aufzubauen.

1. Betrachten Sie den folgenden Ausschnitt aus einem Sprachbuch hinsichtlich
 - der zu entfaltenden Kompetenz
 - der deutschunterrichtlichen, d.h. hier didaktischen und methodischen Anlage
 - und der sich daraus ergebenden Konsequenzen für einen "Leseunterricht" für die Abschlussklasse in der Realschule.
2. Fundieren Sie Ihre Ausführungen zum Lesen mit einem Sprachzeichenmodell, das Sie fachlich Ihrem Unterricht zugrunde legen würden und
3. skizzieren Sie, wie diese semantische Position (unter 2.) den literarischen Interpretationsbegriff im Sinne einer Lesedidaktik beeinflusst und begrenzt!

Kolumne

Hilfe, er will mit mir ins Kino!

Was heißt das?

Wieso, Hilfe?
Kino ist
doch schön!

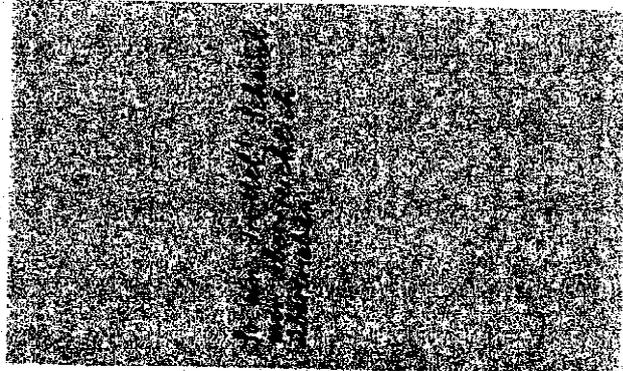
Sie schuchzt, er gähnt. Sie schaut weg, er guckt hin.
Frauenfilme sind eben keine Männerfilme,
meint unsere Kolumneistin Merima Gattner – und
plädiert für getrennte Kinobende

Ja?

Behauptung!

Wieso das denn? Dann ist es
ja nur noch halb so schön!

Manche Filmtitel verspre-
chen wirklich nicht zuviel.
Zumindest, wenn Kurt
und ich zusammen ins Kino gehen. Zum
Beispiel, „Während du schliefst“. Ich ver-
folgte lieber, ob Sandra Bullock nun
den ins Koma gefallenen böden Schön-
ling oder den lebenswerten böden Schön-
ling, während Kurt neben mir einen nicht
so wenig komatösen Protschlaf schlief.
Als das Licht ausging, gähnte er und sag-
te: „Die Sessel sind wirklich bequem
hier. Nur schade, daß der Ton so laut
war.“ Und: „Den nächsten Film suche
ich aus.“ Seine Wahl fiel auf „Stirb lang-
sam – jetzt erst recht!“ mit Bruce Willis
als Super-Bulle gegen den Rest der Welt,
und die Art und Weise, wie Kurt sich
den Titel auf der Zunge zergehen ließ,
hätte mich mitreißend machen müssen.
Tatsächlich hatte ich das Gefühl, einen
wirklich langsamen Tod zu erleben, wäh-
rend Bruce Willis und uns 120 Minuten
lang Autos, U-Bahn-Waggons und Ge-
bäude um die Ohren flogen. Kurt
war hellwach und beteiligte sich scham-
los am häßlichen Szenenapplaus, mit



1 Sie schaut weg, er guckt hin

Wenn wir lesen, spielt sich in unserem Kopf sehr viel ab. Da ist natürlich zu-
nächst der Lesevorgang selbst, bei dem bereits vielerlei Aktivitäten des Ge-
hirns zusammenwirken. Dazu kommen spontane Reaktionen wie Fragen,
Zustimmung, Einwände und vor allem vielfältige Assoziationen.
Eigentlich ist es schade, daß das alles meistens verlorengeht. Denn gerade
die ersten Reaktionen sagen besonders viel und besonders Bezeichnendes
über einen Text aus, zugleich aber auch über dessen Leserinnen und Leser.
Es lohnt sich also, bei der Lektüre eines Textes einmal die spontanen Reak-
tionen so vollständig wie möglich zu notieren und sie dann mit denen ande-
rer Leserinnen und Leser zu vergleichen.
Hier ein Beispiel für ein solches „Leseprotokoll“:

Die Amerikaner haben längst einen Namen für dieses Phänomen. Sie unterteilen Filme in drei Kategorien: „chick-flicks“, „Mädchen-Filme“ wie „Schlaflos in Seattle“ und „Legenden der Leidenschaft“, „gay movies“, „Männer-Filme“ wie „True Lies“ oder „Stirb langsam“ und „date movies“, „Pärchen-Filme“ wie „Harry und Sally“ und „Vier Hochzeiten und ein Todesfall“, die Männer bei einer ersten Verabredung über sich ergehen lassen, um die richtige Stimmung für einen romantischen Verlauf des weiteren Abends aufkommen zu lassen.

Vielleicht ist wirklich was dran. Als wir aus „Schlaflos in Seattle“ kamen, rieben wir uns die Augen, ich, um die letzten Tränenchen zu verdrücken, Kurt, um die Müdigkeit zu vertreiben. Kurt sagte, vergleicht eure Aufzeichnungen, und besprecht vor allem die Stellen, an denen ihr unterschiedlich reagiert habt. Wie erklärt ihr euch die Unterschiede?

Während des aktiven Lesens findet eine Auseinandersetzung mit dem Text statt, vor allem, wenn dieser zum Widerspruch herausfordert. Manchmal ist diese Auseinandersetzung so ergebnislos oder dem Leser bzw. der Leserin so wichtig, daß sie die Reaktion schriftlich formulieren, z. B. in einem Leserbrief. Häufig beginnt eine solche Stellungnahme mit einer kurzen Charakterisierung des Textes, in die auch persönliche Einschätzungen einfließen können, z. B. so:

Harry und Sally“ zitiert: „Männer und Frauen passen einfach nicht zusammen. Jedemfalls nicht, was Kinofilme angeht.“ Wahrscheinlich mußten sich unsere Wege schon an der Kasse trennen. Das nächste Mal schauen Vera und ich uns in Kino 1 „French Kiss“ mit Meg Ryan an, und Kurt und Ole gehen in „Judge Dredd“ mit Sylvester Stallone in Kino 2. Und beim Abendessen zu vier schwärmen wir dann von Kevin Klines unwiderstehlicher Charme, während Kurt und Peter ausdiskutieren, ob die Tricks in „Batman forever“ oder in „Judge Dredd“ technisch perfekter waren. Und über den neuen Kevin-Cosner-Film habe ich mich schon vorab informiert. „Waterworld“ ist eine Science-fiction-Materialschlacht und dauert die halbe Nacht. Auf den Cosner-Trick falle ich nicht noch mal rein.

Ich das stimmt? Stimmt nur Behauptungen wie den Buchen. Würde mir ich ich doch mal interessieren. Wie kann man das nicht begreifen? Ich habe viele Unterw. beim dem Kommt Kopierbild im zweiten Teil.

Ich bin ich sicher: 100 Jahre Kino bedeutet 100 Jahre „Schatz, du hast versprochen, mit in ‚Vom Winde verweht‘ zu kommen“ bzw. 100 Jahre „Liebling, ich kann die Schnulzen nicht mehr ertragen, laß uns einen Western schauen“. Überhaupt Western – daß ich nach „Der mit dem Wolf tanzt“ und „Bodyguard“ eine deutliche Schwäche für Kevin Costner entwickelte, nutzte Kurt hemungslos aus, um mich wirklich reinzulegen. „Laß uns den neuen Film mit deinem Liebling Kevin anschauen“, flötete er süß. Leider war mir entgangen, daß es sich bei „Wyatt Earp“ um einen dreieinhalbstündigen Western handelte. Nach dem Film stakaten wir beide breitbeinig mit schienkernden Armen aus dem Kino – Kurt, weil er sich offenbar für einen Revolverhelden hielt, ich, weil mir vom ungedulden Herumrutschen auf dem Kinostuhl jeder Knochen wehtat.

„Männer interessieren sich wirklich nur für Filme, in denen Probleme mit einem Fausthieb oder einer Kugel gelöst werden“, stichelte ich. „Und Frauen interessieren sich nur für Filme, in denen Probleme mit einem feuchten Zeitlupenkuß gelöst werden“, feuerte Kurt aus der Hüfte zurück.

- Können Sie die Notizen nachvollziehen? Welche Gedanken löst die Lektüre des Textes bei euch selbst aus? Sammelt, vergleicht und besprecht eure Überlegungen. Was erfahrt ihr dabei über die Eigenart des Textes, was über die Art, wie ihr ihn jeweils gelesen habt?
- Leset nun den zweiten Teil des Textes, und notiert während der Lektüre eure Gedanken auf ein Blatt, das ihr an die Buchseite anlegt.